



Medienmitteilung

Zürich, 2. Juli 2012

### **Feriensommer 2012: Betten in der Parahotellerie gefragt**

**Neue Zahlen der IG Parahotellerie für das Kalenderjahr 2012 belegen: Während die Schweizer Hotellerie in diesem Sommer mit herben Einbussen zu kämpfen hat, erfreut sich die Parahotellerie zunehmender Beliebtheit. Zu der Interessengemeinschaft (IG) gehören die Schweizer Jugendherbergen, die Ferienwohnungsanbieter Interhome und REKA, TCS-Campinplätze sowie Bed & Breakfast Switzerland.**

Die Partner der IG Parahotellerie erwarten für die kommenden Sommer- und Herbstmonate eine klar positive Tendenz bei der Nachfrage. Das bedeutet, dass durch kurzfristige Buchungen mindestens das Buchungsvolumen des Vorjahres, wenn nicht eine Steigerung erreicht werden kann. Den Hintergrund dafür sieht Fredi Gmür, CEO der Schweizer Jugendherbergen und Präsident der Interessengemeinschaft Parahotellerie, darin, dass die Gäste angesichts der Frankenstärke nach Alternativen suchen, um günstiger zu nächtigen. „Sowohl die Schweizer Gäste können vermehrt für Ferien oder Kurzaufenthalte in der Schweiz gewonnen werden, als auch die ausländischen Gäste, die zunehmend Parahotellerie-Angebote buchen“, so Gmür. „Auf das gesamte Jahr gesehen und im Vergleich zum Vorjahr ist die Parahotellerie auf einem sehr guten Weg. Insbesondere im Vergleich zur Hotellerie, die im Gegensatz zu 2011 mit zurückgehenden Kundenzahlen zu kämpfen hat“, ergänzt Gmür den Trend.

Seit geraumer Zeit verspüren insbesondere die Bed & Breakfast-Betriebe einen veritablen Boom. Die TCS-Campingplätze, die Ferienwohnungsanbieter Interhome und REKA sowie auch die Jugendherbergen profitieren ebenfalls von der Preissensibilität der Konsumenten und können dank der qualitativ hochstehenden Angebote, dem guten Preis-/Leistungsverhältnis und den einfachen elektronischen Buchungsmöglichkeiten gegenüber der Hotellerie profitieren. Wobei es bei den Unterkunftsarten Unterschiede gibt. Die Buchungsbestände zeigen, dass bei Camping (Umsatzplus von rund 2 Prozent), Bed & Breakfast (Zuwachsraten in zweistelliger Höhe), REKA Feriendörfern (Buchungen in etwa auf Vorjahresniveau) und Jugendherbergen (Plus von 5,5 Prozent) eine positive Nachfrageentwicklung stattfindet, während in den reinen Ferienwohnungen die Nachfrage gegenüber dem Vorjahr stagniert.

Der Grund dafür: Die Gäste, die Ferienwohnungen buchen, kommen vornehmlich aus der Eurozone und diesen Gästen wurde die Schweiz schlichtweg zu teuer. Insbesondere in den Wintermonaten Januar-April. „Wir spüren die Konsumstimmung in den wichtigsten europäischen Ländern nach wie vor. Auffallend ist, dass wir aus dem BENELUX-Raum rund ein Viertel weniger Reservationen verzeichnen konnten. Frankenstärke und Wirtschaftskrise wirken sich auch bei den deutschen Gästen – neben der Schweiz – dem wichtigsten Herkunftsland besonders stark aus“, erklärt Thomas Kirchhofer, Country Manager Interhome Schweiz, die Situation. Ein weiterer Grund ist der, dass Interhome im elektronischen Vertrieb am stärksten im Markt vertreten ist.

Das Kerngeschäft der REKA hingegen sind die Reka-Feriendörfer, die pro Jahr ca. 500'000 Übernachtungen verzeichnen. Dieses Produkt ist in der Schweiz einzigartig und entwickelt sich deshalb nicht exakt gleich wie der übrige Markt. „Die Reka-Feriendörfer laufen im Vergleich zum Vorjahr gut“, bestätigt Roger Seifritz, Direktor der Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft, den Trend zur Parahotellerie.

**Die IG Parahotellerie Schweiz** ist eine Gesellschaft nach Schweizerischem Recht, die im Januar 2011 von den Gesellschaftern REKA, Interhome AG, TCS Schweiz (Camping), Schweizer Jugendherbergen und Bed & Breakfast Switzerland gegründet wurde. Ziel der Gesellschaft ist die Stärkung der Parahotellerie, des Bekanntheitsgrades sowie eine damit verbundene Steigerung der Logiernächte im Schweizer Tourismus durch qualitätsbewusstes Handeln. Die IG Parahotellerie Schweiz vertritt die Interessen einer qualitätsbewussten Parahotellerie in tourismuspolitischen Fragen und fördert diese mit gezielten Partnerschaften und Aktivitäten. Dies umfasst auch eine strategische Partnerschaft mit Schweiz Tourismus.

#### **Weitere Informationen:**

Primus Communications GmbH, Vanessa Bay  
Tel. +41 44 421 41 21, [vanessa.bay@primuscommunications.ch](mailto:vanessa.bay@primuscommunications.ch)